

# Salberghaus

Perspektiven für Kinder

Heilpädagog. Tagesstätte Theodor-Heuss-Str. 20 85640 Putzbrunn



Heilpädagogische  
Tagesstätte

Theodor-Heuss-Str. 20  
85640 Putzbrunn

Tel. (089) 600 93 - 52

Fax (089) 600 93 - 60

[www.salberghaus.de](http://www.salberghaus.de)

[salberghaus@kjf-muenchen.de](mailto:salberghaus@kjf-muenchen.de)

## Eingewöhnungskonzept

Die Eingewöhnungszeit in der Heilpädagogischen Tagesstätte HPT ist für alle Beteiligten - Kind, Eltern und pädagogische Fachkräfte - ein Neuanfang.

Das **Kind** steht vor vielen neuen Herausforderungen. Es muss sich von Mama und Papa lösen, eine neue Umgebung erkunden, erste Kontakte zu Kindern und Bezugspersonen knüpfen, neue Strukturen, Regeln und Tagesabläufe kennenlernen und viele unbekannte Eindrücke verarbeiten.

Die **pädagogischen Fachkräfte** nehmen sich in dieser sensiblen Phase viel Zeit für das Kind und die Eltern. Mit Feingefühl, Geduld und Zuversicht begleiten die Fachkräfte die Familie achtsam und wertschätzend.

Auch für die **Eltern** kann diese neue Zeit des Loslassens herausfordernd sein. In der engen Zusammenarbeit mit den Fachkräften können die Eltern Vertrauen in unsere Arbeit gewinnen. Wichtige Elemente, die die Eltern in der Eingewöhnungszeit mitbringen sollten, ist Zeit, Verständnis für ihr Kind, Zuversicht und Geduld. Ein enger Austausch mit den Fachkräften erleichtert dem Kind den Einstieg in den HPT-Alltag.

Die erste Trennung des Kindes von seinen Eltern stellt eine Belastung dar, die durch eine langsame und sensible Eingewöhnung gemildert werden kann.

### Jedes Kind bestimmt das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst!

Hierbei gehen wir höchst individuell auf jedes einzelne Kind ein. Je nach Alter, Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichen Verhalten dauert eine Eingewöhnungszeit unterschiedlich lange.

Der Zeitraum einer Eingewöhnung kann zwischen **fünf Tagen bis sechs Wochen** in Anspruch nehmen. In dieser Zeit hat die Fachkraft die Aufgabe das Verhalten und Wohlbefinden des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerung für die Länge der Eingewöhnung zu ziehen. Diese müssen jeden Tag neu überprüft werden. Wichtig ist uns die umfassende Unterstützung der Eltern, die wir als Profi für ihr Kind ansehen.

Unsere Eingewöhnung gliedert sich in mehrere Phasen:

### 1) Vorbereitungsphase:

Die Elemente der Vorbereitungsphase finden vor dem ersten regulären HPT-Tag des Kindes statt. Diese wären:

- ✚ Kontaktaufnahme der Eltern mit der Leitung im Zuge einer Platzanfrage
- ✚ Hospitation des Kindes in der Gruppe (ca. 1 Stunde): Je nach Alter und Erfahrungswert des Kindes wird es hierbei von einem Elternteil (evtl. auch zeitlich begrenzt) begleitet
- ✚ Austausch der Eltern mit der Leitung
- ✚ Einsehen diverser Unterlagen (z. B. medizinische Gutachten, Berichte von Therapeuten)
- ✚ Persönlicher/telefonischer Austausch mit den Fachkräften des Kindergartens / der Kinderkrippe / der Frühförderung des Kindes
- ✚ Je nach Einschätzung Hospitation der HPT-Fachkraft im Kindergarten oder der Kinderkrippe des Kindes
- ✚ Je nach Einschätzung erneute Einladung des Kindes zum Spielen in einer HPT-Gruppe
- ✚ Platzzusage durch die Leitung
- ✚ Zeitnahe Rückgabe der Aufnahmedokumente durch die Eltern
- ✚ Teilnahme am Elterninfonachmittag (ohne Kind)
- ✚ Zeitnahe Rückgabe aller ausgehändigten Formulare während des Elterninfonachmittages an die HPT durch die Eltern
- ✚ Vereinbarung des genauen Aufnahmetags mit Zeitrahmen

**In dieser Phase ist eine offene und ehrliche Reflexion bezüglich der Entwicklung des Kindes vonseiten der Eltern das Fundament unserer weiteren Zusammenarbeit!**

### 2) Kennenlernphase:

Am ersten regulären HPT-Tag nach der Sommerschließzeit starten die verbleibenden Kinder der HPT-Gruppe. Am zweiten Öffnungstag laden wir die ersten neuen Kinder in die Gruppe ein. Auch hier gehen wir höchst individuell auf das Kind, sein Alter, seine Erfahrungen bezüglich einer Fremdunterbringung und seine Bindung an die Eltern ein. Am ersten HPT-Tag verweilt ein Kind zwischen 1-4 Stunden in der Einrichtung. Verschiedene Helfer wie ein Kuscheltier dürfen dem Kind an diesem wichtigen Tag gerne beistehen. Die Eltern begleiten den Neuankömmling den ganzen Tag. Sie agieren als Anker für ihr Kind, zu dem es immer wieder zurückkehren kann.

Löst sich das Kind von den Eltern und geht in Spielsequenzen über, werden die Eltern von den Fachkräften für eine zeitlich begrenzte Zeit verabschiedet, bleiben jedoch durchgängig für uns persönlich oder telefonisch greifbar.

Verlassen Eltern den Raum, so machen sie dies für ihr Kind offensichtlich, indem sie sich vorher von ihrem Kind verabschieden. Unser Ziel dieser sensiblen Eingewöhnung besteht darin, eine tragfähige, sichere Beziehung zwischen der Fachkraft und dem Kind aufzubauen.

Für die folgenden HPT-Tage besprechen die Fachkräfte täglich mit den Eltern die mögliche Anwesenheitszeit des Kindes in der Einrichtung. Fühlt sich das Kind wohl, können die Zeiten individuell ausgedehnt werden.

**Alle Eltern sind in der sensiblen Kennenlernphase durchgängig telefonisch für uns erreichbar.**

Eingewöhnungen finden an den Werktagen von Dienstag bis Donnerstag statt. Freitage eignen sich für einen Neueinstieg nicht und versetzen das Kind nur unnötig unter Stress.

In den ersten Tagen erhält das Kind in der HPT viele neue Eindrücke. Den Start der Busfahrt unabhängig von seiner Genehmigung entscheiden die Fachkräfte in Zusammenarbeit mit den Eltern. Mindestens 3-5 Tage begleiten die Eltern das Kind persönlich in die HPT und holen es auch wieder ab.

Wichtig ist uns, dass das Kind erst gut in der Tagesstätte ankommt, wenn wir hierbei einen positiven Eindruck haben, ziehen wir den Transport für das Kind hinzu. Sollte die Fahrt für das Kind schwer zu bewältigen sein und es sich ängstigen, ist es wichtig, dass die Eltern es vorerst in die HPT begleiten und abholen, bis es an Sicherheit gewonnen hat und sich eine Fahrt zutrauen kann.

Die erste Fahrt des Kindes wird von der HPT zum Elternhaus stattfinden, so erlebt das Kind einen gemeinsamen Abschied aller Kinder in der Einrichtung. Verlieft diese Fahrt für das Kind angenehm, so kann es den Transport auch am nächsten Morgen nutzen.

Der Transport ist nur für Kinder geeignet, Eltern können ihr Kind in dieser Zeit nicht begleiten. Trauen die Eltern ihrem Kind die Fahrt noch nicht zu, so begleiten sie es weiterhin persönlich in die Einrichtung.

Sollte das Kind in der Zeit der Eingewöhnung erkranken, so verzögert sich diese Eingewöhnungszeit. Hierbei sprechen die Fachkräfte erneut individuelle Zeiten des sensiblen Ankommens in der Gruppe mit den Eltern ab.

### **3) Stabilisierungsphase:**

Das Kind fühlt sich in der HPT wohl, hat erste positive Kontakte zu den Fachkräften und den Kindern geknüpft und zeigt keinen Trennungsschmerz mehr bzw. lässt sich von den Fachkräften trösten und ablenken. Hierbei kann die Anwesenheitszeit des Kindes beibehalten und nach Einschätzung der Fachkraft stetig ausgedehnt werden.

Während der Stabilisierungsphase laden die Fachkräfte die Eltern zum ersten gemeinsamen Austausch, der Anamnese, ein, um die Familie und somit auch das Kind noch besser kennenzulernen.

#### **4) Schlussphase:**

Das Kind ist gut in der HPT angekommen und fühlt sich sicher und wohl in seiner neuen Umgebung. Es nimmt Kontakt zu den Pädagogen auf, zeigt gewisses Vertrauen zu den neuen Bezugspersonen und lässt sich durchwegs trösten.

Die Eltern, die keinen Transport zur HPT benötigen, können sich bereits an der Eingangstür von ihrem Kind verabschieden. Das Kind, das einen Transport benötigt, bewältigt auch diese Zeit gut. Die Eltern spüren, dass ihr Kind die Einrichtung gerne besucht.

Die Fachkräfte kommunizieren den Abschluss der Eingewöhnungszeit an die Eltern.

#### **Unser Umgang mit problematischen Eingewöhnungen:**

Eine Eingewöhnung gilt dann als problematisch, wenn ein Kind (täglich) über einen längeren Zeitrahmen weint und die Fachkräfte es nicht oder nur bedingt trösten können. Kristallisieren sich Schwierigkeiten in einer Eingewöhnung heraus, so arbeiten die Pädagogen noch näher am verzweifelten Kind, beobachten und reflektieren vielseitig, was es braucht, um Ankommen zu können. Hierbei sind die Eltern intensiv gefragt, ihr Kind zu unterstützen. Der Zeitrahmen der Anwesenheit in der HPT muss an die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden. Die Elternbereitschaft muss gegeben sein, das Kind intensiv zu begleiten und die Anwesenheitszeit bedarfsgerecht über einen längeren Zeitrahmen zu minimieren und erst wieder schrittweise aufzubauen, wenn das Kind die angesetzte Zeit des HPT-Besuchs gut für sich meistern kann. Auch der genehmigte Transport zur Einrichtung/zum Elternhaus muss in dieser schwierigen Zeit möglicherweise pausieren.

Es ist uns ein sehr enge Zusammenarbeit und viel Austausch mit den Eltern, den Fachkräften sowie der Leitung wichtig, um für das Kind gute Bedingungen zu schaffen.

Jede Eingewöhnung braucht ihre Zeit, es ist keine Seltenheit, dass ein Kind Trennungsschmerz zu den Eltern erst in seiner zweiten/dritten/vierten Woche nach dem Aufnahmetag zeigt. Auch hier müssen wir höchst individuell auf jedes einzelne Kind eingehen, um erkennen zu können, was es braucht um diese neue Situation gut meistern zu können.

**Das Wohlbefinden des Kindes und seine Bedürfnisse stehen für uns als HPT an erster Stelle.**